

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

"Aus den Tannen" Fernsprecher
No 11

Anschrift für den Oberamtsbezirk Nagold und Allensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Preis: 10 Pf. monatlich 1.00 Mark. Die Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile ober deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigenpreise sind ohne Porto. Die Anzeigenpreise sind ohne Porto. Die Anzeigenpreise sind ohne Porto.

Fr. 210

Allensteig, Freitag den 9. September

1927

Die Genfer Wendungen

Der holländische und der polnische Vorschlag — Eingreifen der Großmächte

Mit einigem Erstaunen und nach einem etwas seltsam berührenden Hin und Her der Informationen hatte man vernommen, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann am Freitag nach Berlin zurückkehren werde, um hier an einer Kabinettsitzung teilzunehmen, zu der seine Anwesenheit dringend gewünscht worden sei. Nun hat eine plötzliche Wendung der Dinge in Genf diese Reise Dr. Stresemanns fraglich gemacht, zum mindesten wahrscheinlich um einige Tage verzögert.

Der Vorschlag des holländischen Delegierten in der Völkerbundsversammlung hat die Vertreter der europäischen Regierungen vor eine so völlig veränderte Situation und vor die Notwendigkeit so gesteigerter Wachsamkeit gestellt, daß die Anwesenheit des deutschen Delegationsführers in Genf für die nächsten Tage unbedingt erforderlich sein wird.

Der Entwurf einer Entschließung, den der holländische Außenminister der Völkerbundsversammlung unterbreitet hat, greift im wesentlichen zurück auf das Genfer Protokoll von 1924, das bekanntlich in seinem Kern darauf hinausläuft, den Krieg als eine ungelöste Handlung hinzustellen und sozusagen den Angreifer automatisch außerhalb des Rechts zu stellen. Es ist erinnerlich, daß 1924 dieser Versuch im wesentlichen nur die Unterstützung Frankreichs und der ihm angeschlossenen Staaten fand, dagegen sonst auf eine allgemeine und grundsätzliche Ablehnung stieß. Daß der Plan jetzt wieder hervorgeholt wird, ist nach der Rede, in der der holländische Delegierte die von ihm eingebrachte Entschließung begründete, nur als ein Umweg zu betrachten, über den man zu dem Ziele der Abrüstung zu gelangen hofft. Man argumentiert offenbar so, daß man nach einer Vereinbarung und Unterstützung Deutschlands rechnen könne.

Der holländische Vorschlag unterscheidet sich ja insofern von dem polnischen Vorschlag, als dieser letzten Endes auf ein räumlich begrenztes Ziel hinführt, während die holländische Initiative den Völkerbund dazu führen will, endlich an eine seiner wesentlichsten Aufgaben, an die moralische und materielle Befriedung und Abrüstung Europas heranzugehen.

Polens Bestreben geht dahin, die Idee des Artikels 15 der Völkerbundscharta und die Möglichkeit kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen zwei Staaten zu schließen, indem es verlangt, daß durch ein Abkommen möglichst aller Völkerbundsstaaten eine erweiterte Anwendung von Schiedsgerichtsverträgen, ähnlich denen von Locarno, festgelegt, und daß gleichzeitig jeder Krieg als außer den Gesetzen stehend erklärt wird. Hollands Ziel ist, das Genfer Protokoll von 1924 zu neuem Leben zu erwecken. Dieses Protokoll lief auf ein System gegenseitiger internationaler Bürgschaften zur Verhinderung kriegerischer Zusammenstöße hinaus. Es ist seinerzeit zwar von der Vollversammlung des Völkerbundes angenommen, aber nicht von allen Staaten, besonders auch nicht von England ratifiziert worden, so daß es nicht in Kraft gesetzt werden konnte.

Im Laufe des Mittwoch wurde nun der polnische Vorschlag bekannt und damit begann ein neues Stadium oder die eigentliche Wendung in Genf. Die Juristenbesprechung über den polnischen Vorschlag füllte am Mittwoch den ganzen Nachmittag aus. Deutscherseits war Ministerialdirektor Gaus daran beteiligt. Die Bemühungen um eine Verständigung über die Fassung des Antrages bezwecken u. a. die Einbringung dieses Antrages nicht mehr durch Polen allein, sondern durch eine Gruppe von Mächten, deren Zusammenlegung aber noch nicht feststeht. Der also abgeänderte polnische Entwurf soll am Donnerstag bereits in der Völkerbundsversammlung behandelt werden, während der holländische Vorschlag bei den Großmächten unter Führung Englands der Ablehnung verfällt.

Verschiedene Meldungen beleuchten nun die Stimmungen in den Delegationen:

Die Auffassung der deutschen Vertretung

Genf, 8. Sept. Die deutsche Vertretung, die Mittwoch abend 8 Uhr zu einer Besprechung zusammengetreten war, hat den Bericht des Ministerialdirektors Gaus über die heutigen Verhandlungen der drei juristischen Sachverständigen entgegengenommen.

Die Vertretung ist zu der Uebersetzung gelangt, daß der vorliegenden Entschließung, die das Ergebnis der Verhandlungen der juristischen Sachverständigen über den ursprünglichen polnischen Entwurf darstellt, ausgemittelt werden kann. Von der deutschen Vertretung wird darauf hingewiesen, daß der Entschluß angesichts der gegenwärtigen europäischen Lage, die vielfach Konfliktstoffe in sich birgt, eine gewisse moralische Bedeutung beizumessen sei. Die Entschließung bringe den unbedingten Willen zum Frieden, sowie die Verwerfung des Anarichismus als Mittel zur Beseitigung der politischen Lage zum Ausdruck und lege eine friedliche Regelung der zwischen den Staaten bestehenden Streitigkeiten fest. Gegenüber dem Stillstand und Rückschlag, der in der letzten Zeit in der Abrüstungsfrage eingetreten sei, werde die Entschließung den Friedenswillen der 47 Mitgliedsstaaten des Völkerbundes zum Ausdruck bringen.

Der Wortlaut des polnischen Vorschlags

London, 8. Sept. Bertinax druckt dem Daily Telegraph aus Genf: Folgendes ist der Wortlaut des polnischen Vorschlages, der der Versammlung zur Abstimmung unterbreitet werden wird:

Die Versammlung sieht die Solidarität in Betracht, die die internationale Gemeinschaft vereinigt. Sie hat die feste Entschlossenheit, die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu wahren. Sie nimmt zu Protokoll, daß Krieg niemals als ein Mittel zur Regelung von Konflikten zwischen Staaten gebraucht werden darf und daß infolgedessen ein Anarichismus ein internationales Verbrechen bedeutet. Sie ist der Ansicht, daß ein leiblicher Verzicht auf jeden Anarichismus die Wirkung haben würde, die den Fortschritt der im Hinblick auf die Abrüstung unternommenen Arbeit begünstigt. Die Versammlung erklärt daher folgendes:

1. In irgend einer Weise zum Krieg zu greifen zwecks Regelung internationaler Konflikte ist verboten und wird verboten sein.
2. Alle Konflikte, welcher Art sie auch sein mögen, die zwischen Staaten entstehen, können nur durch friedliche Mittel geregelt werden und daher fordert die Versammlung die Mitglieder des Völkerbundes auf, die obige Erklärung zu Protokoll zu nehmen und sich in ihren gegenseitigen Beziehungen nach ihren Grundsätzen zu richten.

Eingangs der Großmächte

Berlin, 8. Sept. Es ist gelungen, in Besprechungen innerhalb der Großmächte die polnische Resolution so abzuändern, daß Deutschland sich an ihrer Einbringung beteiligen kann. Wie die Blätter erfahren, werden zunächst Polen, Frankreich, England und Deutschland die Resolution einbringen. Die Beteiligungs Italiens und Japans ist noch ungewiß. Reichsaussenminister Dr. Stresemann dürfte Freitag vormittag in der Sache sprechen. Vielleicht kann er morgen abend nach Berlin abreißen, um an der Kabinettsitzung teilzunehmen, die auf alle Fälle stattfindet. Heute nachmittag um 3 Uhr ist eine Ratstagung, worin der Bericht der Mandatskommission vorgebracht werden wird mit dem Bötum, daß ein ständiger Sitz mehr geschaffen und dieser Deutschland übertragen werden soll.

Die Völkerbundstagung

Litauische und norwegische Kritik am Völkerbund

Genf, 8. Sept. In der wiederum stark besuchten Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung am Donnerstag entwickelte der litauische Ministerpräsident Woldemaras in weit aussholenden Darstellungen die Entstehungsgeschichte und die Bemühungen des Völkerbundes seit seiner Entstehung, insofern sie auf die Sicherung des Friedens Bezug haben und gelangte zu der Feststellung: „Der Völkerbund hat die Pflicht, den Frieden zu organisieren; kann er das nicht, so wird er verschwinden.“ Außerdem behandelte Woldemaras das Problem der osteuropäischen Staaten, die, wie er betonte, einen bedeutenden Faktor für den Frieden Europas darstellen.

Hambro, Präsident der norwegischen Kammer, griff die Großmächte des Rates mit verhältnismäßig scharfen Worten an und warf ihnen vor, daß noch nicht ein einziges händiges Ratmitglied den Artikel 36 des Statuts des händigen internationalen Gerichtshofes im Haag über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit unterzeichnet habe. Ferner beschwerte er sich über die Geheimpolitik der Ratmitglieder, besonders einer Gruppe von Großmächten, wodurch die Gefahr geschaffen worden sei, daß die öffentliche Meinung der Welt sich gegen die Arbeiten in Genf wendet. Hambro glaubt ein Nachlassen des öffentlichen Interesses gegenüber dem Völkerbunde bereits heute feststellen zu können. Er bestreitet die Zweckmäßigkeit der Entsendung von diplomatischen Vertretern zur Teilnahme an den Genfer Arbeiten. Trotz alledem glaube er an den Rat und seine Wirksamkeit und stehe ein Verminderung der Zahl seiner jährlichen Tagungen nicht sympathisch gegenüber. Im einzelnen war Hambro in seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Rede

bei seinen Ausführungen von der Enttäuschung darüber ausgegangen, daß die Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses noch zu keinem Ergebnis geführt haben, so daß noch nicht an die Einlösung der allgemeinen Abrüstungspflichtung des Artikels 8 des Völkerbundsstatutes gegangen werden konnte. Trotzdem glaube er, daß mit Beharrlichkeit und Geduld das Ziel erreicht werden könne, und er hoffe, daß die auf November angelegte zweite Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses nicht weiter hinausgeschoben werde. Mit dem holländischen Vorschlag erklärte er sich einverstanden. Im Zusammenhang mit seiner Kritik an der Geheimdiplomatie des Rates verlangte Hambro, daß sich die 22 zurzeit in Genf weilenden Außenminister bewußt sein sollten, daß sie nicht bloß als Außenminister, sondern als Vertreter des Völkerbundes nach Genf kommen.

Sitzung des Völkerbundesrates

Genf, 8. Sept. Heute nachmittag trat der Völkerbundsrat zum ersten Mal in dieser Woche zu einer Sitzung zusammen, die zwei deutsche Interessen berührende Fragen auf der Tagesordnung hatte. Unter dem Publikum bemerkte man auch den belgischen Staatspräsidenten Ulrich. Zunächst wurde nach dem umfangreichen Bericht des holländischen Ratmitgliedes Beckers von Holland über die holländische Mandatskommission die Erhöhung der Ratmitgliedszahl dieses Ausschusses von 9 auf 10 genehmigt, womit der für das deutsche Mittelmeer vorgesehene Sitz im Mandatsauswahlgremium geschaffen ist. Weiter war an dem Bericht des holländischen Ratmitgliedes von grundsätzlichen Interesse eine Darlegung über die Rechtsbeziehungen zwischen einem Mandatsgebiet und einem Mandatsinhaber. Sibirische hatte bereits früher Fragen der Souveränität mit Bezug auf Südwestafrika angeschnitten und der Rat hatte im März entschieden, daß er „keine Meinung über den schwierigen Punkt abgeben könne, bei dem die Souveränität über ein Mandatsgebiet liegt“. Eine Erklärung des holländischen Berichterstatters, die aus Anlaß eines neuen Spezialfalles seinem heutigen Bericht einverleibt ist, stellt zu der Frage immerhin mit bemerkenswerter Deutlichkeit fest, daß die Anwendung der hergebrachten Terminologie auf die völlig neuen Rechtsbeziehungen von Mandatsgebieten innerhalb des internationalen Rechtes mitunter unangenehm ist.

Der zweite Punkt der Tagesordnung, der den polnischen Anliegen in Danzig betrifft, kam insofern im polnischen Sinne zur Entscheidung, als Polen mit seinem Wunsch durchdrang, die Frage in dieser Ratstagung nicht zu verhandeln. Indessen forderte der Berichterstatter Villegas eine Vorberingung der Frage bis zur Dezembertagung, wo das sodann endgültig entschieden werden kann, und es wurde nach einer etwas zuspätkommenen Debatte, in die neben dem dänischen Senatpräsidenten Dr. Sobm und dem polnischen Delegierten Strachburger Reichsminister Dr. Stresemann wiederholt eintrat, beschlossen, daß Polen bis zum 15. Oktober seinen Standpunkt schriftlich darzulegen habe, daß bis zum 15. November direkte Einigungsverhandlungen zwischen den beiden Parteien in Danzig durchzuführen seien und daß, wenn diese nicht zum Ziele führen, der Marineunterauschuss des Völkerbundes noch vor der Dezembertagung festzustellen habe, ob der Hafen von Gdingen im Sinne der dänischer Erklärung soweit vollendet ist, daß das Provisorium des Anticombats für polnische Kriegsschiffe entsprechend dem dänischer Antrag beendet werden kann. Einigkeit bestand darüber, daß Polen alsdann jederseits Gelegenheit haben würde, seine Kriegsschiffe unter Beobachtung der internationalen Regeln auf dänischer Werften reparieren zu lassen.

Ablehnung durch die deutsche Delegation

Genf, 8. Sept. Im Laufe des heutigen Tages ist der deutschen Delegation ein Abänderungsantrag zu der geplanten Völkerbundsresolution zur Verpöpfung des Krieges übermittelt worden. Der wesentliche Punkt, in dem die polnische Delegation eine Abänderung wünscht, ist die Einführung einer Empfehlung von Nichtangriffspakten, d. h. ein Zurückkommen auf den Grundgedanken der ursprünglichen polnischen Initiative. Dieser Vorschlag ist von der deutschen Delegation heute abend geprüft worden und hat mit der gleichen Einstimmigkeit, mit der man gestern entschlossen war, die gemeinsam formulierte Resolution anzunehmen, zu dem Entschluß geführt, den polnischen Abänderungsantrag abzulehnen. Dabei war die Erwägung maßgebend, daß durch eine solche Fassung einer Völkerbundsentschließung das Vertragswerk von Locarno eine Abschwächung erfahren müßte, das nach übereinstimmenden Erklärungen Briands und Chamberlains in den vorausgegangenen Debatten über die Formulierung der geplanten Resolution gegenüber Beanstandungen dahin charakterisiert wurde, daß das Werk selbst, wie auch die deutsche Haltung jede wünschenswerte Garantie nach Osten wie nach Westen böten. Die Verhandlungen gehen zwischen den Beteiligten nunmehr weiter mit dem Ziele, über die endgültige Fassung des Vorschlages eine Verständigung herbeizuführen.

Turnverein Altensteig.
 Morgen Samstag Abend
 Turner-
 versammlung
 im Lokal. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
 Der Vorstand

40er Feier

Samstag Abend 8 Uhr
 im „Adler“
 Besprechung
 betr. Feier der 40er
 Mehrere 40er.

**Grüner Baum
 Lichtspiele**

**„Orlac's
 Hände“**

mit Conrad Veidt in der
 Hauptrolle.
 Samstag Abend 8 Uhr 20 Min.
 Sonntag Abend 8 Uhr 20 Min.
 Jugendliche haben keinen
 Zutritt.

Möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten.
 Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermiete meinen in
 best. Lage
 gelegenen

Laden

(in der Nähe des Marktplatzes) mit kleiner Wohnung
 sofort oder später

Zu erfragen in der
 Geschäftsstelle des Blattes.

Heute nachmittag sind auf
 dem Marktplatz schöne

Krauben

3 Pfund Mk. 1.10
 sowie schöne

Zwetschgen

Gurken

Äpfel

Tomaten

Birnen

zu haben.

**Mexger-
 Pergament**

in 5 Kilo-Paketten, sowie in
 größeren und kleineren
 Mengen empfiehlt preiswert
 und hat stets auf Lager die
W. Rieker'sche Buchh.
 Altensteig

Gestorbene:

Oberschwandorf: Heintze
 Schumacher, Schultheißen-
 Witwe, 67 J.
 Mittelal-Gäule: Christian
 Schmelzle, Holzgau, 67 J.

**Tanzschule Wittmann
 Stuttgart**

Weitere gefl. Anmeldungen zu dem am 15. September
 beginnenden

Kursus für moderne Tänze

erbeten nach Gasthof zum „Grünen Baum“

Neue Mäntel

für Herbst und Winter

in reicher Auswahl

Chr. Krauss

Besichtigung ohne Kaufzwang!

**Mädchen
 gesucht.**

Für 1. Oktober oder früher,
 etwa 17 Jahre alt, das schon
 gedient hat, Liebe zu 2 Kin-
 dern besitzt. Es wollen sich
 nur durchaus eheliche und
 solide Mädchen, welche auch
 auf Jahresstellung sehen,
 melden bei

Frau Paula Kappler
 Solinger Stahlwarenhaus
 Nagold.

Altensteig

Junger, kräftiger

Mann

findet als Hilfsarbeiter
 dauernde Beschäftigung

Louis Moser, Gerberel.

Kräftiger, gut erzogener

Junge

findet sofort oder später gute
 Lehrstelle bei

Christian Mast
 mech. Schreinerei, Böfingen.

zirka 2 cbm

Vorratsholz

hat zu verkaufen
Friedrich Walbelich,
 Garrweiler.

Eine ältere, 36 Wochen
 trüchtige

Ruh

fehlt dem Verkauf aus
Georg Volz, Spielberg.

Handwerkertag in Rottweil.

Am 17.—19. September findet in Rottweil der
 diesjährige Verbandstag der Württ. Gewerbevereine
 und Handwerkervereinigungen statt, eine Tagung, die
 bei den heutigen Zeitläuften für jeden Gewerbetrei-
 benden ohne Ausnahme von weittragendster Be-
 deutung ist. In Massen müssen deshalb Handwerker
 und Gewerbetreibende in Rottweil erscheinen, um zu
 beraten und der Öffentlichkeit kundzugeben, was zur
 Erhaltung eines gesunden gewerblichen Mittelstandes
 voransteht. Anmeldungen wollen unverzüglich
 bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Mitglieder, welche an der Tagung teilnehmen,
 wird das Fahrgeld ersetzt.

Gewerbeverein Altensteig

Vorstand Bucherer!

Das schönste
Andenken von Altensteig
 sind die
Federzeichnungen

von Karl Hald
 Preis pro Heft RM. 2.—

Ferner
 vom gleichen Verfasser

**Aus
 vergangenen Tagen**

Geschichtliches, ernstes und
 helteres aus Ueberberg
 Preis pro Heft RM. 2.—

Zu beziehen in der
W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig
 und in der
Fr. Lauk'schen Buchhandlung, Nagold.

Simmersfeld

Am nächsten Sonntag, den 11. ds. Mts.,
 findet hier das

Kinder-Fest

der hiesigen Kirchspielsgemeinden

statt unter gleichzeitiger
 Mitwirkung des Turnvereins.

Festzug nachm. 1 1/2 Uhr.
 Abends 8 Uhr Fackelzug und Feuerwerk.
 Dagegen ergeht allgemeine Einladung.

Turnverein — Schultheißenamt.

Simmersfeld.

Nächsten Sonntag, den 11. Sept. 1927



der Stadtkapelle Altensteig
 wozu freundlichst einladet.

Stoll z. „Anker“.



Immer größer

wird die Zahl unserer
 Sparer. — Auch Sie
 sollten sich ein Spar-
 konto bei uns ein-
 richten lassen

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Bienenzüchterverein Altensteig.

Bersammlung

Nächsten Sonntag, 11. Sept. nachm. 2 Uhr in der
 „Schwane“ hier. Bericht über Landesvers. Einwinterung
 der Völker, Faulbrutbekämpfung. Schwarz.

**Ihre Papiere
 und Schreibmaterialien**

kaufen Sie solid und
 preiswert in der

**W. Rieker'schen Buch-, Papier- u. Schreibwarenhandlung
 Altensteig**

Künstliche Düngemittel

kaufen Sie am billigsten bei
W. Schnierle, Altensteig

Niederlage der Firma Daniel u. Comp., Mannheim.

Auf Lager sind über

2000 Ztr. aller Sorten

eingelagert in den billigsten Monaten, deshalb in der Be-
 darfszeit niedrigste Preise.

